

Zehn Jahresetats der Gemeinde

SEW-Eurodrive verdoppelt ihr Unternehmensareal am Standort Graben

Von unserem Redaktionsmitglied
Dietrich Hendel

Graben-Neudorf. Bürgermeister Hans Reinwald strahlt, als er die Besucher begrüßt. Jürgen Blickle, geschäftsführender Gesellschafter der SEW-Eurodrive, und Johann Soder, Geschäftsführer Technik des weltweit tätigen Herstellers von Antriebssystemen mit Sitz in Bruchsal, bringen sehr gute Nachrichten für Graben-Neudorf mit. Der Standort des Unternehmens in Graben wird langfristig gesichert. Die in den vergangenen vier, fünf Jahren intensiv vorbereitete Erweiterung der Produktionsstätte in Graben geht jetzt in die Umsetzung. Für das Gemeindeoberhaupt zweifellos eine Sternstunde. Nicht nur, weil Jürgen Blickle die fruchtbare Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung lobt: „Wir sind dankbar für die Vorleistungen der Gemeinde, die unsere Expansion erst ermöglichen“, betont der SEW-Chef.

Die Größenordnung des Projekts ist geradezu atemberaubend. Allein in Gra-

ben will SEW in den nächsten Jahren 350 Millionen Euro investieren, um zwei neue Produktionshallen zu errichten und das bestehende Werk aus den 1990er Jahren zu modernisieren. Das ist so viel Geld, wie zehn Jahreshaushalte der Doppelgemeinde ausmachen, räumt der Bürgermeister ein. Ganz vorne steht dabei für Reinwald, dass die Arbeits-

plätze am Ort – derzeit beschäftigt das Unternehmen in Graben etwa 2 000 Mitarbeiter – langfristig gesichert werden sollen. Und es könnten ja auch noch weitere dazu kommen. Wobei sich die beiden Geschäftsführer da noch nicht festlegen wollen.

„Als ich vor zwölf Jahren Bürgermeister geworden bin“, erzählt Reinwald, „haben wir bald versucht, im Flächennutzungsplan mögliche Flächen für eine Erweiterung der SEW auszuweisen.“ Dabei waren große Flächen, die dem Land gehörten. Konkret wurde die Planerei für die Ausdehnung, die sich nach Süden und nach Norden vom bestehenden Werk erstrecken wird und das die bisherige Firmenfläche verdoppelt, als

die Kommune 2010 zunächst 14 Hektar Gewerbefläche nördlich und weitere drei Hektar südlich der Kreisstraße Richtung B 36 auswies, berichtet Bauamtsleiter Achim Degen.

Danach folgten verschiedene weitere Schritte in den beiden vergangenen Jahren durch die Kammerforst-Erweiterung für das Gewerbegebiet „Streitgärten III“, ein Raumordnungsverfahren mit

dem Regionalverband für das südlich gelegene Areal, die Planung eines Kreisverkehrs, der das Firmengelände erschließt. Bebauungsplanverfahren, Änderungen des Flächennutzungsplans, Waldumwandlungen, straßenrechtliche Planfeststellungsverfahren, ein Verfah-

ren zur Verlegung einer Hochspannungsleitung, schließlich artenschutzrechtliche und Flächenausgleichsverfahren, Schall- und Verkehrsuntersuchungen waren im Zusammenwirken mit Unternehmen und Behörden abzuwickeln.

■ Politik und Wirtschaft

Viele Verfahren als aufwendige Vorleistungen



DIE ERWEITERUNG DER SEW in Graben steht bevor. Das Projekt stellten gestern (von links) Jürgen Blickle, Hans Reinwald, Johann Soder und Achim Degen vor.

Foto: del

28.01.
2015

Pressespiegel



Bruchsal



DAS FIRMENAREAL DER SEW in Graben (hellgraue Fläche oben links) wird sich durch die geplante Erweiterung verdoppeln. 350 Millionen Euro werden investiert. Foto: restme

BNN Bruchsal ☐
 BNN Bretten ☒
 BNN Kreisseite ☐
 Brettener Woche ☐
 Kurier ☐
 Pforzheimer Zeitung ☐

Mühlacker Tageblatt ☐
 Bruchsaler Woche ☐
 IHK ☐
 Wochenblatt ☐
 Pforzheimer Rundschau ☐
 NADR ☐

☐ www.ka-news.de
☐ www.bruchsal.org.de
☐ www.bak-bretten
☐ www.landfunker.de
☐ Eppingen.org
☐ Hügelhelden



| Bruchsal

Datum: 28.01 2015



IM PRODUKTIONSWERK in Graben beschäftigt SEW-Eurodrive rund 2 000 Mitarbeiter, darunter 150 Auszubildende. In den nächsten Jahren wird der Standort erweitert, die Betriebsfläche wird sich verdoppeln.
 Foto: jodo

Betriebsfläche verdoppelt sich bald

SEW baut Montagewerk in Graben-Neudorf mit zwei großen Hallen aus

Von unserem Redaktionsmitglied
 Dietrich Hendel

Graben-Neudorf. Über 30 Jahre liegt es zurück, dass sich das Bruchsaler Familienunternehmen SEW – ehemals Süddeutsche Elektromotorenwerke und 1931 gegründet – für eine Produktionsstätte im benachbarten Graben entschieden hat. Mitte der 1980er Jahre wurde dort einer der seinerzeit modernsten, effizientesten und umweltfreundlichsten Getriebemotorenfabriken, heißt es in einer Firmenbeschreibung. Und: Das Unternehmen errichtete dort eine Ausbildungswerkstatt mit über 3 000 Quadratmetern für 150 junge Leute, die einen Metallberuf erlernen wollten. 200 Millionen D-Mark wurden dafür aufgewendet. Damals war die Entscheidung für die Gemeinde Graben-Neudorf schon ein Bekenntnis, das die weltweit operierende Firma zum Standort Deutschland und zur Region ablegte. Obwohl schon früher die ersten

4 000 Menschen arbeiten in China für das Unternehmen

Montagewerke im europäischen Ausland entstanden. Viele sind hinzugekommen, 76 sind es heute auf der ganzen Welt. Allein in China, wo SEW Mitte der 1990er Jahre unter Jürgen Blickle begann, arbeiten über 4 000 Menschen in Produktion und Montage für das Unternehmen. Weltweit beschäftigt SEW heute 16 300 Menschen.

Bis heute hat sich an der Überzeugung nichts geändert, Produktionsstätten im Land zu halten. Im Gegenteil: Allein in Graben will der Hersteller von Antriebssystemen jetzt neuerlich groß investieren, rund 350 Millionen Euro, berichtet der Geschäftsführende Gesellschafter Jürgen Blickle und der Geschäftsführer Technik, Johann Soder. Auf einer Gesamtfläche von etwa 19 Hektar entstehen auf einem Gewerbeareal in Graben-Neudorf zwei hochmoderne Produktionshallen, die erste, in der modernste Motoren produziert werden, bis Ende 2018 auf dem südlichen Teil des Gewerbegebiets. Damit will

man nächstes Jahr beginnen. Die zweite auf dem nördlichen Teil soll später gebaut werden. Noch dieses Jahr, voraussichtlich nächsten Monat, beginnt der Neubau eines Parkhauses für die Fahrzeuge der Mitarbeiter. Im Herbst soll die Energiezentrale begonnen werden.

Parallel laufen noch Erschließungsarbeiten, die sich wohl bis ins nächste Jahr erstrecken: eine Hochspannungsleitung muss verlegt werden, eine Umspannanlage des Energieversorgers EnBW ist zu versetzen, und eine Gasleitung in der Erde braucht eine andere Trasse. Allein dafür sind zehn Millionen Euro veranschlagt. Im Generalbauplan für das Werk Graben ist zudem vorgesehen, den Bestand zu sanieren, der in die Jahre gekommen ist. Nicht zuletzt auch, um die Wettbewerbsfähigkeit zu wahren.

So soll laut den SEW-Geschäftsführern ein „Fabrik der Zukunft“ entstehen, in der neben der Schaffung und Sicherung wettbewerbsfähiger Arbeitsplätze solche vorhanden sind, die den Mitarbeitern ihr Einkommen garantieren, und in der sich gute Ausbildungs- und Qualifizierungschancen bieten.